

Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift

zur Belehrung und Unterhaltung.

Nr 66.

Freitag, den 16. August

1850.

Tagesbericht.

Frankfurt, 9. Aug. Die Einberufung des engern Rathes (durch Oesterreich) ist jetzt, nicht aber am 6. beschlossen. Der Austritt von Hallwachs in Darmstadt hängt damit zusammen. Hallwachs weigerte sich beharrlich der Zustimmung; er ist beseitigt, und Herr v. Dalwig hat sich beeilt, diese Zustimmung zu geben und damit einen Beschluß zu ermöglichen. Aus der sichersten Quelle füge ich hinzu, daß das zehnte Bundesarmee-corps wirklich aufgeboten und die Statthaltertschaft aufgefordert ist, der „Bundesversammlung“ Gehorsam zu leisten. Im Angesichte dieser Vorgänge hat Preußen beschlossen, die in Weßlar und Kreuznach zusammengezogenen Truppen auf 60,000 M. zu verstärken. (Diese und alle kriegerischen Nachrichten möchten im gegenwärtigen Augenblicke mit Vorsicht aufzunehmen sein.)

Rendsburg, 11. Aug. Am vorgestrigen Nachmittage zwischen 4 und 5 Uhr haben die Dänen Tönning mit einer Compagnie besetzt, die Stadt aber bereits am folgenden Tage freilich mit der Androhung wieder geräumt, daß sie bald zurückkehren würden. In Friedrichstadt dagegen verschanzen sie sich. — Die Stadt Husum, wohin der bekannte Davids mit seinen Satelliten zurückgekehrt ist, muß täglich 11 Ochsen, 72 Tonnen Roggen und außerdem eine bedeutende Quantität Speck, Graupen etc. an die dänische Armee liefern. Lange werden die Kräfte der Stadt dazu nicht ausreichen. Den Landvogt Adler und einen angesehenen Bürger Husums haben die Dänen von dort fortgeschleppt, ihre Menschenräuberei demnach nicht auf Frauen und Kinder ausgedehnt, was immerhin schon dankenswerth ist.

Rendsburg, 11. August Mittags 1 Uhr. Soeben trifft hieselbst beim Generalcommando die Meldung ein, daß der Feind in der Stärke von zwei Bataillons und 1 Schwadron wiederum jenseits Sorgbrück sich zeige und von dort in östlicher Richtung auf Duvenstedt sich ziehe. Der

Generalstab begiebt sich sofort hinaus ins Feld. Wie es scheint, beabsichtigt der Feind nach der am 8. vorgenommenen großen Recognoscirung nunmehr zunächst einen gesicherten Uebergang über die Sorge zu gewinnen, um dann ehestens mit aller ihm hier noch zu Gebote stehenden Macht unsre Armee in ihrer Stellung vor Rendsburg anzugreifen. Dieser Angriff wird sehnlichst erwartet; jenen Uebergang wird der Feind schwerlich gewinnen.

Rendsburg, 11. Aug. Das Gefecht bei Duvenstedt ist äußerst günstig für uns ausgefallen und hat von neuem auf den Geist der Truppen die beste Wirkung geübt. Nicht als ob irgend ein größerer Erfolg unmittelbar erreicht wäre, worauf man im Süden vielleicht gespannt gewesen, da, wie ich sehe, dort Berichte von einem auf der ganzen Linie erneuerten lebhaften Kampfe redeten. Es waren vielmehr bei Duvenstedt sowohl wie bei Sorgbrück nichts weiter als größere Recognoscirungen, wohl zugleich zum Zweck der Fouragirung, die, dänischerseits unternommen, zum Gefechte führten. Allein namentlich bei Duvenstedt haben die Unsrigen ganz ausgezeichnet sich geschlagen, und dadurch von neuem die Stimmung gehoben. Nach Aussage dänischer Gefangenen, deren von dort etwa 8—10 hier eingebracht sind, wurden jenseits 3 Bataillone ins Feuer geführt, die weiter zurück eine bedeutend größere Stärke hinter sich hatten. Unsererseits focht das 2. Jägercorps, eine Abtheilung des 3. Jägercorps und eine Compagnie, ich meine das 13. Infanterie-Bataillon. Vor den anrückenden Dänen zogen unsre jenseits der Sorge stehenden Vorposten auf ihre Replis sich zurück, und der Feind besetzte die am Bach belegene Stentener Mühle. Das 2. Jägercorps nahm dieselbe mit Sturm und jagte die Dänen bis in die Hüttener Berge in so eiliger Flucht, daß er großentheils seine zahlreichen Todten und Verwundeten, ganz wildes seine Gemohnheit, auf dem Kampfsplatz